

## Inhaltsangabe:

Was ist passiert? - Eine Flugblattaktion zum

Thema 'Rückstandsfreiheit'

"Bio"-Produkte täuschen den Verbraucher aus Münchner Merkur

Wie kam das Jaus Knusperbrot zu Demeter?

Anfrage des Löwenzahn beim Demeterbund

Wir möchten überschaubare Etiketten!

Aufforderung des Löwenzahn an "Haderbeck"

Jaus übernimmt Edi Notiz aus der FAZ

Zur Problematik der kunterbunten Verpackungswelt

Anfrage des Löwenzahn bei Naturata

Auf der Suche nach umweltfreundlicher Verpackung

Anfrage der Wurzel bei Bauck

Meersalz

Der Biotektiv berichtet

Der Film 'Septemberweizen'

Fortbildungsseminare für Bioläden

Wie schwer es ist, seine eigenen Erfahrungen zu verstehen

Ärger mit den Ordnungsmählern

Wahr und unwahr

Das Sekowa Backferment nach Hugo Erbe

Zopf Jahrberechnung 1983

Impressum:

Erscheinungstermin: Regelmäßig unregelmäßig

Jetzt gerade im Februar 1983

Herausgeber: Verein 'Freunde der Erde'

Hopfenstr. 8

8053 Attenkirchen

Tel. 08168/1202

Konto Nr. 4083 776

Bayer. Vereinsbank Freising

Auflage: 1200 selbstgedruckt

Grafiken von Peter Doldi

ViSdP: Diesmal Rosi Peter



## Was ist passiert?

Chemisch-analytische Untersuchungen, durchgeführt im Auftrag der Naturkostläden, -händler und den staatlichen Untersuchungsämtern, fanden auch bei sorgfältig nach biologischen Gesichtspunkten angebauten Erzeugnissen Rückstände von Umweltschadstoffen.

Dies wird niemanden verwundern, der sich mit der Umweltschadstoffbelastung beschäftigt hat, niemanden, der weiß, daß selbst in der Arktis Spuren von DDT gefunden werden.

Die ermittelten Rückstandsmengen (Pestizide, Schwermetalle, Nitrat usw.) in Erzeugnissen aus kontrolliert biologischem Anbau liegen aber normalerweise niedriger als in solchen aus konventioneller Nahrungsmittelherstellung. Gleichzeitig finden wir höhere Anteile an wertgebenden Inhaltsstoffen (Vitamine, Eiweißqualität usw.) in Produkten aus kontrolliertem Anbau.

Gesetzgeber und Ministerialbürokratie wollen nun aus ihrem Verständnis heraus, niemandem einen unläuteren Wettbewerb zu erlauben, diese relativ bessere Qualität nur im analytisch geprüften Einzelfall anerkennen.

Für uns jedoch bedeutet das, in Zukunft die Aufklärung der Verbraucher erster zu nehmen und deutlich zu machen, daß Qualitätsbeschränkungen wie: aus kontrolliert

**Schadstoffbelastung**  
Aufgrund der hohen Schadstoffbelastung  
der Luft, des Wassers und der Erde  
Anbau  
biologischem Anbau  
kann selbst bei kontrolliert biologischem Anbau  
Rückstandsfreiheit nicht immer garantiert werden.

biologischem Anbau' trotz aller Bemühungen im Landbau nicht völlige Rückstandsfreiheit jedes einzelnen Produktes garantieren können.

Die wachsende Anzahl ganzheitlich arbeitender Bauern beweist, daß es möglich ist, ohne die chemisch-technischen 'Hilfsmittel' eine funktionierende Landwirtschaft zu betreiben. Sie erzeugen wie unser aller Geschmackserven befähigen können, bessere und wohl-schmeckendere Vollwertlebensmittel, eine für uns alle spürbare feinstoffliche Qualität, die sich bisher der groben chemisch-analytischen Untersuchungsmethoden entzieht. Die Bemühungen der Landwirte, die nach den anerkannten Richtlinien des biologischen Landbaus arbeiten, weisen einen gangbaren Weg in eine unglückliche Zukunft.

Sollten wir Ihnen etwa einen Vorwurf daraus machen, daß überall unverantwortlich Gifte in die Luft geblasen und ins Wasser gepumpt werden? Sicher muß es unser Bemühen sein, Betriebe zu unterstützen, die nicht neben Fabrikschloten und Autobahnen liegen. Aber kann es unser Interesse sein, unseren Anbau unter einem Regenschirm startföndend zu lassen? Nein, wir wollen die Sonne und den Regen auf unsere Pflanzen. Wir und die Pflanzen brauchen die Kräfte des Kreislaufs der Natur.

Wir sollten uns nicht verleiten lassen, die Untersuchungsämter als Feinde zu sehen, die unsere Arbeit behindern wollen.

Wir sollten uns auch nicht dazu verleiten lassen, mit der Angst vor Umweltschadstoffen Geschäfte zu machen.

Wir sollten uns vielmehr alle aufgefordert sehen, das gemeinsame Ziel zu erkennen: gute Ernährung und gesunde Nahrungsmittel für alle!

Wir sollten die Untersuchungsergebnisse als Hinweise verstehen und unser Bemühen um bessere Qualität verstärken.

Wenn wir die erneuernden Kräfte, die sich überall zu entfalten beginnen, erkennen und fördern, dann braucht unsere Erde nicht zu einem Krebsgeschwür zu verkommen.

Wir sollten anfangen, 'unzuhandeln', stattdessen nur umzudenken.

Wir haben gute Chancen, wenn wir es anpacken!

**Eine gesunde Zukunft für uns alle**

**Die Naturköstler**